Lillys Tod präventiv nutzen

Theaterstücke in der Realschule handeln vom leichtfertigen Umgang mit sozialen Medien

Von unserer Mitarbeiterin
SARAH ZUBEL

BAD NEUSTADT Lilly ist tot. Wochenlang wird sie in Internetforen und der Schule gemobbt, bis sie sich schließlich vor Verzweiflung das Leben nimmt. Ein tragisches Ende einer fiktiven Figur im englischen Theaterstück „Echoes – The loss of Lilly", mit dem die Schüler der Werner-von-Siemens-Realschule sicher nicht gerechnet haben.

Doch der leichtfertige Umgang mit sozialen Medien und Nachrichtendiensten wie What's App wird an Schulen zunehmend zum Problem, weiß Englischlehrerin Nicole Gumbrecht. Um auf die Gefahren von Cybermobbing aufmerksam zu machen, engagiert sie Rhianna Compton und Sam Ward vom „The Phoenix Theatre".

In einer einstündigen Theatervorstellung führten sie den Schülern zwei voneinander unabhängige Geschichten vor. Die eine handelt von Ryan, der von Schulkameraden aufgrund einer Fotomontage gehänselt wird. In der größten Not wendet er sich an seine Vertrauenslehrerin und bekommt das Problem in den Griff. Lillys Geschichte hingegen endet tragisch, als sie ihrem Freund ein anzügliches Bild auf das Handy sendet und fortan von allen Schülern gemobbt wird.

Die britischen Theaterschauspieler Rhianna Compton und Sam Ward führten in der Realschule ihr Stück „Echoes – The loss of Lilly" auf. FOTO: SARAH ZUBEL

Gefährlicher Trend

Cybermobbing ist ein gefährlicher Trend – das wissen auch die Lehrer der Werner-von-Siemens-Realschule. „Wir müssen an Schulen das Thema ansprechen, weil das Problem – auch in Bad Neustadt – immer größer wird. Die Schüler wissen oft nicht, dass ihre Bilder auch noch nach Jahren im Internet gespeichert sind", sagt Nicole Gumbrecht.

Bei den Siebt-, und Achtklässlern kam die Vorführung durchweg gut an. „Cybermobbing ist auf jeder Schule Thema. Deshalb fand ich das Theaterstück gut", sagt Leonie. Genau wie sie kennt auch Louis einige Kinder, die solche Probleme durchzustehen mussten. „Ich habe es schon bei einigen Freunden mitbekommen, dass sie im Internet gemobbt wurden."

Und genau diesem Trend wollten die Lehrer und Schauspieler mit dem Theaterstück entgegenwirken. Denn die zwei Geschichten vermitteln ein und dieselbe Botschaft: Cybermobbing kann Leben zerstören. Daher der Rat, sich an einen Lehrer zu wenden. Doch diese Möglichkeit scheinen die meisten Schüler bisher noch nicht angenommen zu haben.